

Geschichte 143

Urmel-59

Nur Lug und Betrug

Im März 2004 lernte ich also meinen Mann, Marokkaner, Student, damals 29 Jahre, im Internet kennen. Wir hatten uns immer nur über Chat unterhalten und irgendwie wurden wir dann neugierig und haben uns auch mal persönlich kennen gelernt. Schon beim ersten Anblick war mir klar, dass ich mich nicht in den falschen Mann verliebt hatte. Denn durch die vielen Chat's und Telefonate hatte ich mich in diesen Mann verliebt. Es machte ihm nichts aus, dass er soviel jünger war, weil er gerade, so sein Reden, eine schlimme Beziehung mit einer jungen Frau beendet hatte und sich daher sehr freute mit einer reifen Frau, die keine Zicke sei, getroffen zu haben.

Natürlich freute ich mich über derartige Aussagen und ich fand es auch sehr anständig von ihm, dass er nicht gleich mit Sex angekommen ist. Was für ein feiner, edler Mensch er doch ist! (dachte ich damals). Diese sexuelle Enthaltensamkeit hat aber während der ganzen Zeit angehalten. Ich habe immer wieder auf irgendwelche Ausreden mit Verständnis und Nachsicht reagiert. Schon im ersten Jahr unseres Kennenlernens, hatte er große Probleme mit der Ausländerbehörde. Man wollte ihm sein Visum nicht verlängern, da er keine Studienpapiere vorweisen konnte. (Der arme hatte ja so viele Probleme, dass er nicht lernen konnte und somit auch keine Prüfungen ablegen). Zu diesem Zeitpunkt glaubte ich ihm ja noch alles und bin los gerannt um einen Anwalt für Ausländerrecht aufzusuchen, der ihm dann ein weiteres Visum ermöglicht hatte.

So verging die Zeit und wir waren schon gut ein Jahr miteinander befreundet. Er hat es vermieden mich zu häufig zu besuchen. Er lebte 150 Kilometer von mir entfernt und hat dies immer auf Geldmangel geschoben. Damit er keine Ausreden mehr haben konnte, schickte ich ihm jedes Mal, wenn er mir sagte er wolle kommen, hätte aber kein Geld, genügend Fahrgeld zu, damit er mich besuchen konnte. Diese Besuche sahen dann so aus, dass er am Samstagabend bei mir ankam und am Sonntag, nach langem Ausschlafen, gegen Mittag schon wieder zurück fuhr. So war es natürlich auch mit den Zärtlichkeiten und der Nähe, die zwischen uns ausgetauscht wurden.

Ein Küsschen, rechts und links auf die Wange und ein wenig drücken. Als Erklärung, weshalb er denn so viel Distanz bräuchte meinte er: Er kann seine Gefühle nicht zeigen, er liebe mich aber das geht nicht ohne mit einer Frau verheiratet zu sein. Dieser Spruch kam dann wieder und wieder, bis er mich fragte (übrigens auch im Chat, nicht real) ob wir denn nicht heiraten sollten. Ich war so gutgläubig und habe dem zugestimmt. Ja so sind wir also zum Standesamt, haben das Aufgebot bestellt und ich alle seine Unterlagen besorgt, die er so aus seiner Heimat braucht, bis wir dann zum 25.08.2005 den Hochzeitstermin bekommen hatten.

Schon am Tag unserer Eheschliessung war mein Mann dann wie umgewandelt, nicht mehr freundlich und nett. Nein er war abweisend und kalt. Wir sind dann zum Standesamt gefahren und ich hatte das Gefühl als würde er mir am liebsten „etwas antun“ weil ich ja jetzt mit ihm verbunden war. Er blickte mich nur noch böse an, war auch an der Hochzeitsfeier, die sich aus zwei Freunden von ihm und meinem Sohn zusammensetzte, sehr kühl und unnahbar. Gleich nachdem die Gäste das Haus verlassen hatte, setzte er mich davon in Kenntnis, dass er jetzt in ca. zwei Wochen zu seiner Familie nach Marokko reisen müsse, da ja Ramadan sei und er seinen Eltern auch persönlich sagen wollte, dass er mit mir verheiratet sei.

Komisch war nur, der Vater musste ja unterschreiben auf einigen Papieren, daher war mir diese Erklärung nicht ganz schlüssig. Aber wie gesagt, ich hatte ja so viel Verständnis für ihn und soviel Geduld, dass ich auch diese Reise nach Marokko für ihn finanzierte und ihn zu seiner Familie fliegen ließ. Für eine Hochzeitsreise oder einen Urlaub für mich oder meinen Sohn reichte das Geld nicht. Immer haben mein Sohn und ich verzichtet, damit er seine Wünsche erfüllt bekam, weil er ja sonst schmollte, wenn ich ihm nur diesen einen Flug nicht gewährte.

So war er also nach zwei Wochen verheiratet sein, vom September bis zum 13. Dezember 2005 in Marokko. Er kam bis über die Weihnachtsfeiertage und ist dann im Januar gleich wieder in seine Lieblingsstadt gefahren um dort zu arbeiten, aber leider hat er niemals Geld mitgebracht, was mir da natürlich auch schon immer sehr komisch vorkam. Ja dann ist er zu seinem Bruder nach Frankreich gereist und dann erst mal dort einige Wochen geblieben, irgendwann kam er wieder und war, wie sollte es anders sein, in seiner „Lieblingsstadt“. Natürlich nicht an unserem gemeinsamen Wohnort.

So war ich im ersten Jahr unserer Ehe von 12 Monaten nur insgesamt drei Monate mit ihm zusammen, und die verteilt auf das ganze Jahr. Das neue Jahr, 2006 ging etwas besser, dachte ich. Ich hatte sogar einen Urlaub gebucht, weil ich hoffte, wenn wir beide alleine wären könnten wir uns näher kommen. Nein ganz im Gegenteil, an diesem Urlaubsort hat er mich meistens alleine gelassen, hat sich geschämt, dass er mit so einer alten Frau gemeinsam irgendwo hin gehen sollte.

Ja das waren seine Worte. Ich war sehr depressiv in dieser Zeit und war froh, endlich wieder nach Hause fliegen zu können. So haben wir den Sommer überstanden, natürlich er in seiner Stadt und ich in meiner. Er hat nicht einen einzigen Tag, solange ich ihn kenne in irgendeiner Fachhochschule oder Universität studiert. Hat sich immer nur eingetragen (macht ja nichts, Ehefrau bezahlt ja die Immatrikulationskosten) nur um den Nimbus eines Studenten zu haben.

Darüber gab es häufig Diskussionen, dass er doch endlich mal mit dem Studieren beginnen solle und nicht immer nur zuhause auf dem Sofa liegt. Ja ich habe viel gebettelt, angefleht, gedroht (mit Scheidung) dann ging es meistens wieder ein wenig. Bis ich dann im August 2006 (eine Woche vor unserem ersten Hochzeitstag) ihn zu mir nach hause bat, damit ich mit ihm reden könnte. Ich sagte ihm, dass ich die Scheidung einreichen werde. Er bat mich inständig, dass er alles ändern werde und auf jeden Fall alles tun möchte, damit unsere Ehe eine glückliche Ehe sein soll.

Ich glaubte es ihm, wieder einmal, und er ging vergnügt in „seine“ Stadt, um dort zu arbeiten. Es war während der Fussball-WM, da hat er gekellnert und gearbeitet, bis die WM zu Ende war und anschliessend blieb er gleich noch weil es in dieser Stadt ein grosses Volksfest gibt bei dem er natürlich auch bleiben musste um sich Geld zu verdienen.

So war er nach unserem Gespräch im August wieder einmal mehr als acht Wochen weg bis er wieder „nach Hause“ kam. Ich hatte in der Zwischenzeit eine Reise für eine Woche Urlaub gewonnen und mich gefreut, jetzt wo alles wieder gut werden soll, dass wir uns dort doch noch finden könnten. Er hatte sich ja, laut seinen Aussagen sogar in unserer Stadt von MUC aus angemeldet und wollte studieren. Das ging nun leider nicht, weil er ja erst einmal bis fast Ende Oktober in MUC war und das Studien schon begonnen hatte und zum anderen, weil ich ja diese Reise gebucht hatte, zu der er ja mit musste (seine Rede). Also konnte er ja gar nicht studieren (wieder einmal) weil er ja abgehalten wurde. Und im Übrigen hat er keine Lust mit so kleinen Jungs die Schulbank zu drücken. Das waren jetzt ganz neue Argumente, die er mir vorbrachte.

Nun bei diesem Urlaub hat mir dann mein Mann ganz deutlich bestätigt, dass er mich nur aus Berechnung geheiratet hatte und, dass von seiner Seite kein bisschen Liebe da war.

Wir hatten ein Doppelbett plus ein Einzelbett in dem Hotelzimmer. Mein Mann hatte also die Wahl (die er leider in der gemeinsamen Wohnung nicht hatte) sich ein Bett für sich auszusuchen. Da ich ja schon im Doppelbett lag (weil es für mich normal ist mit meinem Mann in einem Bett zu liegen) hat er sich das Einzelbett genommen. Wenn das nicht Beweis genug ist, dass er nur aus Verzweiflung sozusagen zu Hause im gemeinsamen Bett lag. Dieses gemeinsame Schlafen hat er aber so gut wie möglich verhindert, da er sich erst sehr spät, eigentlich meist ½ Stunde bevor ich aufstehen musste, ins Bett begab und folglich auch nicht früh aufstehen konnte, sondern immer erst so zur Mittagszeit, somit musste er auch nicht mit mir frühstücken. Mittag- und Abendsessen, fielen sowieso aus, weil er ja keinen Hunger hatte, wenn ich essen wollte. Nur eine ½ Stunde nachdem ich mit meinem Sohn gegessen hatte, wurde er dann schon hungrig und ass alleine.

Und ständig diese Kälte und dieses Abweisen sind fast nicht auszuhalten. Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel 2006/07 war er wirklich mal zu hause, wusste aber, dass er sofort nach Jahreswechsel am 1. Januar wieder nach MUC musste um dort zu arbeiten. Er arbeitete offiziell so viel in MUC, brachte aber komischerweise niemals einen Cent mit nach Hause. Er sagte mir seinen Stundenlohn, wenn ich den auf die Zeiten hochgerechnet habe, hätte er mindestens 1.800,00 Euro verdient in diesen Sommer-Wochen bis in den Herbst. Aber es geschah so, dass er mich um Fahrgeld bat, um wieder zu mir zu kommen.

Nun war ich wieder beim Anwalt und habe endlich die Scheidung eingereicht. Mein Anwalt hat diese Ehe als Härtefall geschildert, da die Ehe ja niemals vollzogen wurde und mein Mann auch keine Anstalten machte, sich mehr in die Ehe einzubringen. Der erste Haupttermin war nun gerade durch und der Familienrichter eröffnete mir, dass es KEIN Härtefall sei, den ich hier durchlebe. Wenn ich so blöd war um auf ihn reinzufallen, kann ich jetzt auch noch die weiteren zehn Monate ausharren. „Macht ja nichts“.

Dass mein Mann jetzt durch die Wartezeit seine zwei Jahre verheiratet zusammen bringt und nicht mehr ausser Landes gewiesen werden kann, stört hier niemanden. Er kann weiter auf den Gefühlen von Menschen herumtrampeln, sich aushalten lassen und faul durch sein Leben stolpern. Er wird hier sicher keinen Handstrich arbeiten, evtl. mal wieder Studentenjobs, die ja bekanntlich nicht hoch bezahlt werden. Denn als Student hat er sich sogar vor dem Richter ausgegeben. Er brauchte dort nicht einmal seinen Wohnort anzugeben. Es reichte aus, dass er eine Anschrift angab, zu welcher man die Post schicken kann. Es ist rechtens, dass dieser Mann in MUC untertaucht und nicht gefunden werden kann. Aber einer wirklichen Arbeit wird er nicht nachgehen.

Was mich am meisten kränkt ist die Tatsache, dass mein Mann alles zielbewusst eingefädelt hat und sich so sicher war, dass er meine Gefühle trifft. Ich habe mich immer vor ihn gestellt, denn es ist ja sicher klar, dass meine Freundinnen und mein Sohn, dieses Benehmen meines Mannes schon viel eher als Betrug ansahen wie ich selbst. Ich hätte ihm niemals betrügerische Absichten zugetraut und nun muss ich schmerzlich erfahren, dass es doch so war. Nur Lug und Betrug!